Das unaufhaltsame Kneipensterben in Rübenach

Dem sich veränderten Strukturwandel fiel zum allgemeinen Bedauern auch die hiesige Gaststätten- und Kneipenszene nach und nach zum Opfer. Waren es vor der Jahrtausendwende oftmals noch die von der Arbeit heimkehrenden Beschäftigten, die auf dem Nachhauseweg eben mal auf ein Feierabendbier in die eine oder andere Gaststätte einkehrten, so sind es heute u. a. flexiblere Arbeitsbedingungen, gestiegene Ansprüche wie auch zweifellos eine schärfer gewordene „Promillegrenze“, die dies verhindern. Hinzu kommt, dass eine Stadt wie Koblenz als Oberzentrum der Region und in Bezug auf gastronomische Angebote vielfach andere Möglichkeiten bietet und potentielle Gäste somit abzieht. Von den ehemals 11 Gaststätten oder Restaurants, die 1975 in Rübenach noch existierten, sind bis heute zwei übrig geblieben!

So erging es u. a. der Gaststätte „Café Bremm“ Aachener Straße/Ecke Maximinstraße, sie schloss 1983 (hier befindet sich heute die Blumeninsel Thielen). 1984 folgte der Gasthof „Zum Bahnhof“ in der Lambertstraße. 1993 das Weinhaus „Zur goldenen Krone“ (auch „bei Sabel’s“ genannt) sowie Ende der 1990er Jahre die „Alte Schule“ (seiner Zeit unter „Ipsch“ mehr geläufig), beide ansässig in der Mauritiusstraße. Auch die bei der jüngeren Generation beliebten Treffs in der Aachener Straße schlossen: 1983 das „Big Apple“ und 1996 das „Flair Pub“ als dessen Nachfolger.

2010 schloss die Gaststätte „Zum Laacher Hof“ in der Aachener Straße. Hier hielten u. a. der Ortsbeirat sowie einige Vereine im Saal im Obergeschoss über Jahre ihre Sitzungen ab. 2013 wurde nach dem Verkauf auch das Hotel Gasthof Schweitzer, ebenfalls in der Aachener Straße gelegen, geschlossen. Die Räumlichkeiten mit einem Saal standen noch bis 2023 für private Feiern oder Chorproben des Rübenacher Männerchors zur Verfügung. Über viele Jahre wurden hier regelmäßig Karnevalsveranstaltungen oder auch sonstige Festivitäten abgehalten.

Noch im gleichen Jahr verabschiedete sich dann nach mehr als 40 Jahren eine der bis dahin beliebtesten Kneipe in Rübenach, die Gaststätte „Bei Hans“. Bei vielen, hauptsächlich Nachtschwärmern, war die etwas versteckt gelegene Gaststätte „Im Binsel“ bestens bekannt. Als eine der wenigen im Umkreis von Koblenz gab es hier eine Nachtkonzession bis 3:00 Uhr, was nicht nur von einheimischen, sondern auch von auswärtigen Gästen durchaus geschätzt wurde.

Auch die in Aachener Straße 102 gelegene Pizzeria Paolo schloss nach zuvor noch durchgeführten Renovierungsarbeiten 2013 endgültig ihre Türen. Hier war ehemals bis 1962 das Café Nagel, anschließend bis 1970 die erste Gaststätte „Bei Hans“ von Hans Wickert und danach bis 1986 das Radio- und Fernsehgeschäft Hemmann beheimatet. Auch eine Automatenspielhalle war anschließend vorübergehend hier in den Räumlichkeiten einmal untergebracht, die jedoch traurige Berühmtheit erlangte.
In den Abendstunden des 24. April 1996 betrat ein bewaffneter Mann die Halle und

forderte mit vorgehaltener Waffe die Herausgabe der Einnahmen. Dabei wurde im Verlauf des Überfalls die hier beaufsichtigende Person getötet.

2017 schloss dann die Gaststätte-Bistro Johann in der Alte Straße und auch der Gaststättenbetrieb Simonis im gleichnamigen Hotel in der Aachener Straße (auch als Gaststätte „Schiffchen“ bekannt) stellte nach deren Verkauf 2019 den Schankbetrieb ein. Über viele Jahre diente der Gaststättenbereich an Karneval auch als „Hofburg“ der K. u. K. Ebenso veranstalteten die Fidele Möhnen nach der Schließung des Hotels Schweitzer hier über mehrere Jahre an Schwerdonnerstag ihren Möhnenkaffee und auch der Rübenacher Ortsbeirat hielt hier in einem Raum im 1. Obergeschoss von 2010 bis 2019 seine Sitzungen ab.

Als einzige Speisegaststätte existiert noch das nach dem großen Brand von 1841 erbaute ehemalige Hotel Restaurant „Gasthof zum roten Ochsen“ (später auch „Bei Stuhlmann´s“ genannt) in der Aachener Straße. Hierin befand sich einst neben der Gastwirtschaft u. a. noch eine Metzgerei und im Obergeschoss ein Saal.

Historische Aufnahme vom Hotel Restaurant „Gasthaus zum roten Ochsen“ von 1911

Hier noch links mit separatem Schlachthaus und rechts der ehemaligen Wasserstelle „Buur“

In den Jahren seit 1975 wechselten jedoch hier gleich mehrfach die Pächter. Auch der Name wurde immer wieder mal geändert. 1990 in „Sirtaki“, 2004 in „Ahle Ochs“, 2019 in Adana 5 und 2023 dann in Adana *plus*. Gleichzeitig hat sich auch das kulinarische Angebot entsprechend geändert. Anfangs noch gut bürgerlich, wurde zwischenzeitig hier auch mal Griechisch und jetzt Türkisch/Italienische/Deutsche Küche mit einem angeschlossenen Imbiss angeboten.

Die Gaststätte „Brückerbach“, im unteren Teil der Aachener Straße gelegen, ist die andere der beiden noch verbliebenen Gasthäuser, die sich im Ort gehalten haben. Für einen kurzen „Dämmerschoppen“ bei Hans-Joachim „Dixi“ Behner ist die ehemals als Rasthaus bekannte Kneipe bei Insidern noch immer ein beliebter Treffpunkt. Hier gab es wie auch im Hotel Gasthof Schweitzer sowie ehemals in der TVR Halle eine Kegelbahn. Dieses Freizeitvergnügen wurde inzwischen von moderneren Bowlingcenter abgelöst.

Das Tennisheim des FV „Rheingold“ Rübenach, als ein von Vereinsmitgliedern wie auch Freunden genutzter Treffpunkt, ist auch wegen der hier bestehenden Außenbewirtung leider nur eine eingeschränkte Alternative. Doch auch hier sind die Tage bereits gezählt.

Fazit: Insgesamt betrachtet zeichnet sich hier eine zweifellos bedauerliche Entwicklung hinsichtlich der gastronomischen Bewirtung in Rübenach ab, mit der aber in gleichem Maße auch andere Koblenzer Stadtteile zu kämpfen haben.